

Nun sind Handwerker an der Reihe

Das Projekt Diakoniehuis im Papierhof nimmt mit dem Start der Umbauarbeiten konkrete Formen an.

Hanspeter Thurnherr

Buchs Vor einigen Tagen begannen die Umbauarbeiten im Papierhof, nachdem Anfang Oktober die Baubewilligung erteilt wurde und die Bauplanung abgeschlossen ist. Bereits im Sommer hatten Freiwillige des Diakonievereins mit dem Rückbau im Gebäude begonnen, wie Präsident Christoph Buschor dem W&O erklärte. Dabei wurde alles Holz wie beispielsweise Fensterrahmen oder Sockellisten, elektrische Leitungen, die Teppiche und Bodenbeläge entfernt, weil beim Umbau die gesamte Technik des Hauses erneuert wird. Weiter werden die Räume an die künftigen Erfordernisse angepasst.

Das Diakoniehuis soll damit zur neuen Heimat für die bisherigen Angebote des Vereins werden, aber auch neue Angebote ermöglichen. Christoph Buschor: «Es soll ein Ort der Begegnung werden, um unter dem Motto «Begegnen, Begleiten, Befähigen» unterschiedliche gesellschaftliche Schichten zusammenzubringen.

Im Untergeschoss wird die Lebensmittelabgabe (Leba) untergebracht. Im Erdgeschoss ist ein öffentliches Bistro als Begegnungsort, Türöffner und Treffpunkt – auch für Menschen in schwierigen Situationen, zum Beispiel Armutsbetroffene und Migranten – vorgesehen. Integriert wird auch das heutige Chaco-Lädli als christlicher Geschenk- und Bücherladen.

«Ein riesiges Geschenk und ein grosses Happening»

Im 1. und 3. Stock sollen Büros, Sitzungsräume und die bisherigen Angebote vom Kompetenzzentrum Trauer über Seelsorge bis Traumatherapie ihren Platz finden. Im 2. Stock finden Menschen in herausfordernden Lebenslagen im Begleiteten Wohnen ein Zuhause und sollen schrittweise wieder den Weg in die Gesellschaft finden. «Dieser Bereich ist planerisch bereits abgeschlossen, beim Bistro sind wir daran, das Konzept und den Stellenbeschrieb zu erarbeiten», erklärt Buschor.

Die Liegenschaftsbesitzerin, die Stiftung Saluz-Ammann, fi-



Rot eingepackt: Beim Diakoniehuis in Buchs haben die Umbauarbeiten begonnen.

Bilder: Hanspeter Thurnherr



Der Lift führt durchgehend vom Keller bis ins oberste Geschoss.



Die Decke wird durchbrochen, um dem Liftschacht Platz zu machen.

nanziert als Bauherrin den Umbau, den das Buchser Architekturbüro Schlegel & Hofer leitet. Der Diakonieverein ist mit Vorstandsmitglied Peter Graf in der Baukommission vertreten. Die Stiftung wird den Papierhof dem Diakonieverein zu günstigen Konditionen vermieten. «Für uns ist dies ein riesiges Geschenk und grosses Happening.

So können wir unsere bestehenden Angebote unter einem Dach anbieten und mit Bistro, Wohnen + Beschäftigung ergänzen», freut sich Christoph Buschor. Denn seit fast zehn Jahren beschäftigt den Verein, Ersatzräume für seine Angebote zu finden.

Wenn alles nach Zeitplan verläuft, können die verschiede-

nen Angebote des Diakonievereins Mitte Oktober 2023 im umgebauten Papierhof den Betrieb aufnehmen. Doch eine grosse Herausforderung bleibt dem Verein, muss er doch die Inneneinrichtung (Möbliierung, Bistrotische, akustische Technik, IT und Weiteres) selber finanzieren. Daher sucht er aktuell über Fundraising 500 000 Franken,

die dazu nötig sind. Dies zusätzlich zu den jährlich benötigten rund 180 000 Franken für den Betrieb des Angebotes, den bisher schon private und institutionelle Spender aufbringen. «Es gibt noch viel zu tun und wir sind dankbar für jeden Franken, der in unser Werk einfließt und Gutes bewirken kann», heisst es dazu in einem Spenderbrief.